



# **P R E S S E M I T T E I L U N G**

## **Westfälisch-Lippischer LandFrauenverband**

Münster, 10.02.2009

### **Spielregeln für landwirtschaftliche Familienunternehmen**

#### **BäuerinnenForum trifft den Nerv der Zeit**

Mehr als 200 westfälische Bäuerinnen nahmen am heutigen Dienstag, 10. Februar 2009 im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse, Bad Sassendorf am Bäuerinnenforum des Westfälisch-Lippischen LandFrauenverbandes (wllv) teil.

Die nordrhein-westfälische Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen, die die als Familienbetrieb geführten landwirtschaftlichen Unternehmen der Region unter starken Druck setzen. Das bleibt nicht ohne Einfluss auf das Miteinander in den bäuerlichen Familien. Die zentrale Frage, der sich die anwesenden LandFrauen stellten, lautete daher: „Wie gehen wir mit diesen Anforderungen und Belastungen in unsere Familie um?“.

Zu Beginn der Veranstaltung zeigte Dr. Martin Berges, Direktor der Landwirtschaftskammer NRW, die Rahmenbedingungen auf, die für eine erfolgreiche Zukunftsplanung der landwirtschaftlichen Betriebe wichtig sind. Die Agrarmärkte werden immer volatil und Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen müssen in der systematischen Marktbeobachtung fit sein. Auch Verhandlungsgeschick als Erfolgsfaktor gewinnt bei zunehmender Nachfrage nach Agrarrohstoffen an Bedeutung. Sein Fazit: Die Unternehmerfamilien von intensiven Wachstumsbetrieben benötigen Nervenstärke, um den finanziellen Belastungen standzuhalten und die hohen Anforderungen an das Betriebsmanagement erfüllen zu können.

„Keine Opferrolle bei Geschäftspartnern einnehmen“ forderte Bernd Wesselbaum von der Volksbank Hellweg. Um ein Gespräch mit der Hausbank erfolgreich zu führen, sei es selbstverständlich, sich gut vorzubereiten und mit den eigenen Unternehmenszahlen vertraut zu sein. Unterlagen wie Buchführungsabschluss und Strategiekonzept helfen dabei, ein effektives Gespräch zu führen. Wesselbaum machte den Bäuerinnen Mut, sich einzubringen, wenn es um Finanzfragen im Unternehmen geht.



# **P R E S S E M I T T E I L U N G**

## **Westfälisch-Lippischer LandFrauenverband**

Die „Spielregeln in der Familie“ bestimmten den Nachmittag der Veranstaltung. Ein offenes und ehrliches Wort ist den meisten Bäuerinnen wichtig. Dennoch können sogenannte Fallstricke der Kommunikation manchmal genau das Gegenteil bewirken, so Kommunikationstrainerin Friederike Krumme aus Münster. Als Beispiel führte sie an, zu viele „gut gemeinte“ Ratschläge zu erteilen oder als erfahrene Bäuerin auf dem Hof vorschnell der jungen Schwiegertochter eine Entscheidung abzunehmen. Unternehmerische Ziele können zwar ehrgeizig sein, dürfen aber die Bäuerinnen selbst und die Familie nicht überfordern. Was für den einen der intensive Wachstumsbetrieb ist, ist für den anderen die Umstellung auf neue Einkommensquellen. Eine ganz entscheidende Spielregel ist, stets auf eine ausgewogene Lebensbalance zu achten und dies auch der nachfolgenden Generation vorzuleben.